

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Zeit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Pentado 110
Limeira: Ehard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Volle.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Bona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 n. 70

Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten Brasiliens.

III. Abtheilung. Bestechung.

Art. 215. Für sich oder einen Anderen direkt oder durch eine Zwischenperson eine Belohnung in Geld oder anderer Gebrauchssache, welche nicht geschuldet wird, empfangen; direkt oder indirekt ein Versprechen, eine Gabe oder Belohnung annehmen, um eine Amtshandlung vorzunehmen oder vorzunehmen zu unterlassen, wenn auch in Uebereinstimmung mit dem Gesetz:

Direkt oder indirekt für sich oder einen Anderen eine Belohnung oder eine Gratifikation für eine Zahlung, welche man kraft des Amtes oder erteilten Auftrages zu leisten hat, fordern oder zugeben, dass ein Anderer sie fordert:

Strafen — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr und Verlust des Amtes mit Unfähigkeit zur Bekleidung eines anderen, ausser der Geldstrafe, welche dem dreifachen Werth der erhaltenen Summe oder des erhaltenen Vortheils gleichkommt.

Art. 216. Sich durch Einfluss oder Zumuthung Jemandes bestechen lassen, eine Handlung zu verzögern, zu übergehen, vorzunehmen oder zu unterlassen in Widerspruch mit den Amtspflichten oder Jemand ein öffentliches Amt zu verleihen oder dafür vorzuschlagen, selbst wenn er den gesetzlichen Erfordernissen genügt:

Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr und Verlust des Amtes mit Unfähigkeit zur Bekleidung eines anderen.

Art. 217. Dieselben Strafen verurteilt der Rechts- oder Schiedsrichter, welcher unter Bestechung ein Erkenntnis erlässt, auch wenn es gerecht ist.

§ 1. Wenn das Erkenntnis ein verurtheilendes Straf-Erkenntnis, aber ein ungerechtes, ist, erleidet der Bestochene dieselbe Strafe, welche er dem Verurtheilten auferlegt hat, ausser Amtsverlust und Geldstrafe.

Art. 218. Wer eine Bestechung unternimmt oder versucht, wird mit denselben Strafen wie der Bestochene bestraft.

Art. 219. Die Akte, bei welchen Bestechung in Frage kommt, sind nichtig.

IV. Abtheilung. Erpressung.

Art. 220. Dieses Vergehen ist als begangen zu betrachten:

§ 1. Durch den öffentlichen Beamten, welcher mit der Erhebung, Einziehung oder Verwaltung irgend welcher öffentlichen Einnahmen oder Gelder oder mit der Veranlagung zur Steuer beauftragt ist und direkt oder indirekt von den Zahlungspflichtigen fordert oder sie zu zahlen zwingt, was sie nach seinem Wissen nicht schulden.

Strafe — Amtsentsetzung auf 3 Monate bis ein Jahr.

Falls der öffentliche Beamte sich Das, was er zu diesem Zwecke verlangt hat oder verlangt, aneignet: Strafen — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr, Geldstrafe in Höhe des Dreifachen vom Betrage, den er verlangt oder hat bezahlen lassen, und Verlust des Amtes.

§ 2. Wenn zur Einziehung der Steuern und gesetzlichen Gebühren willkürlich gegen die Zahlungspflichtigen drückendere Mittel als die in den Gesetzen vorgeschriebenen gebraucht werden oder dieselben ungerechte Bedrückungen erleiden müssen: Strafen — Amtsentsetzung auf 6 Monate bis 2 Jahre ausser den übrigen, welche durch die Bedrückung, die ausgeübt wurde, verwirkt sind.

Wenn bei Begehung einer dieser Straftthaten Waffengewalt angewendet wird, tritt ausser den festgesetzten Strafen Zellengefängnis auf 3 Monate bis 1 Jahr ein.

§ 3. Betrügerischer Weise sich Befugnisse anmassen oder vorgeben, um irgend eine Amtshandlung auszuüben; ein Anerbieten oder Geschenk annehmen, um jene Handlung auszuführen oder zu unterlassen: Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 1 Jahr, Amtsverlust und eine dem dreifachen Werthe des Erhaltenen gleichkommende Geldstrafe.

Art. 221. Privatpersonen, welche mittelst Verpachtung, Versteigerung oder eines andern Titels beauftragt sind Einnahmen oder Gebühren einzuziehen und zu verwalten und eine der in dem vorhergehenden Paragraphen aufgeführten Straftthaten begehen, verurtheilt dieselben Strafen.

V. Abtheilung. Kassen-Diebstahl.

Art. 222. Geld, Dokumente, Effekten, Waaren oder irgend welche Güter, welche zum Staatsschatze gehören und der Ueberwachung oder Verwaltung des Beamten anvertraut sind oder eines Anderen, über welchen er kraft des Amtes eine Aufsicht ausübt, stehlen, verbrauchen oder auf die Seite schaffen: In irgend einer Form einwilligen, dass ein Anderer sich ungehöriger Weise jene Güter aneigne, sie auf die Seite schaffe oder zu eigenem oder fremdem Nutzen verbrauche:

Strafe — Zellengefängnis auf 6 Monate bis 4 Jahr, Amtsverlust und Geldstrafe von 5 bis 20% vom

Werthe der bei Seite geschafften oder verbrauchten Effekten.

Art. 223. Öffentliche Gelder oder Effekten verleihen oder Zahlungen im Voraus leisten, ohne Ermächtigung hierzu zu besitzen:

Strafe — Amtsentsetzung auf 1 Monat bis 1 Jahr und Geldstrafe von 5 bis 20% von der verlichenen oder im Voraus gezahlten Summe.

Art. 224. Die Strafen der vorhergehenden Artikel verurtheilt den Verlust des Interesses, welches sie geniessen sollten, erleiden ausserdem Diejenigen, welche kraft eines Rechtitels öffentliche Gelder oder Effekten in Verwaltung oder Verwahrung haben und eine der oben-erwähnten Straftthaten begehen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersetzungs Nachrichten.

Deutsches Reich.

In parlamentarischen Kreisen in Berlin wird davon gesprochen, dass dem Reichstag neue militärische Forderungen, für Beschaffung von Waffenmaterial und Munition, in Höhe von 40 bis 50 Mill. Mark zugehen sollen.

Der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau hat den Bauplan für 1350 Arbeiterwohnungen bei Hasenhorst unweit Spandau, sowie einer Badeanstalt, eines Parkes, einer Leihbibliothek und eines Unterhaltungssaales genehmigt.

Als Spender einer Million Mark und eines Baugrundes für die Errichtung eines Krankenhauses in Berlin, in welchem die Koch'sche Heilmethode angewendet werden soll, wird der Bankier G. v. Bleichröder genannt. Herr v. Bleichröder kann es ja, aber es ist auch schön, dass er es thut.

Zum Fallissement des Hauses Baring Brothers schreibt die Berliner Volks-Zeitung: Die Baring-Krise kann für den Augenblick als überwunden betrachtet werden. Es ist den Bemühungen der englischen Bank und einer Anzahl der ersten Handelshäuser Englands gelungen, die wackelnde Firma auf den Beinen zu erhalten und dadurch einen allgemeinen Kladderadatsch zu verhüten, der weit verderblicher hätte werden müssen, als irgend eine der früheren Krisen. Der Kapitalismus ist, nachdem er in seiner bisherigen individualistischen Gestalt vollkommen abgewirksam hatte, in ein neues Stadium getreten — in das der Solidarität oder Assoziation. Der einzelne Kapitalist fühlt sich nicht mehr sicher und die ganzen Produktionsbedingungen sind über das, was der Einzelkapitalist leisten kann, hinausgegangen. Dem individualistischen Kapitalismus ist der assoziierte, gesellschaftliche Kapitalismus gefolgt, der in Trusts, Ringen, Kartellen, Unternehmer-Verbänden die Massenarbeit und die Arbeiter-Gepresen betreibt und in der Jagdtheilnehmern eine gewisse Sicherheit verbürgt. So kann die Ausplünderung der Arbeit, die allen Reichtum schafft, methodischer und in grösserem Massstab betrieben und eine Krise weiter hinausgeschoben werden, als dies bei der früheren Form der Ausbeutungswirtschaft möglich ist. Da nun aber die kapitalistische Produktion, kraft ihrer inneren Widersprüche, mit absoluter Nothwendigkeit zu Krisen und schliesslich zum endgiltigen Krach führen muss, so wird durch diese neueste Entwicklungsphase des Kapitalismus bloss erreicht, dass die Krisen, der Steigerung des Ausbeutungsprozesses entsprechend, verderblicher und zerstörender auftreten und dem unausbleiblichen Ende uns mit kräftigerem Ruck zudrängen werden.

Die Freisinnige Zeitung brachte vor einiger Zeit die Mittheilung, der vormalige Preussische Landwirtschaftsminister Freih. v. Lucius habe im vorigen Jahre aus seinem Vermögen eine grosse Fideikommissstiftung gemacht und bei seinen Kollegen im Staatsministerium damals beantragt, sich bei dem Kaiser dahin zu verwenden, dass ihm im Gnadenwege der Fideikommissstempel von 3 Prozent des Fideikommissvermögens erlassen werde. Das Staatsministerium sei in Betreff der Befürwortung dieses Steuerbefreiungsgesuches seines Kollegen getheilte Ansicht gewesen. Man habe beschlossen, es auf die persönliche Entscheidung des Fürsten Bismarck ankommen zu lassen. Fürst Bismarck aber habe zu gunsten der Steuerbefreiung des armen Millionärs entschieden, infolgedessen sei Freiherr v. Lucius durch Königliche Verordnung von der Zahlung des Fideikommissstempels befreit worden.

Professor Koch hat eine Dotation abgelehnt. Man erinnert sich dabei lebhaft an das Nationalgeschenk, das sich Bismarck wiederholt ausrichten und damit für seine grossen Verdienste um das Vaterland, d. h. hauptsächlich um die Grossgrundbesitzer und industriellen Unternehmer à conto bezahlt machen liess. Viele Zeitungen sprachen damals davon, man höre, dass Bismarck das grosse zusammengetrommelte und gebettelte Geld für eine gemeinnützige Anstalt bestimmt habe, aber der grosse Kanzler liess die Zeitungen hören, was sie wollten, und sackte alles für sich selbst ein.

Das Nachsitzen der Schulkinder ist höheren Orts dahin geregelt worden, dass dasselbe zwar als ein zulässiges Zuchtmittel der Schule anzuerkennen, jedoch bei Anwendung des Mittels genau darauf zu achten ist, dass die mit Nachsitzen bestraften Kinder nie ohne Aufsicht seitens des bestrafenden Lehrers gelassen werden dürfen, dass die betreffenden

Kinder nicht verhindert werden, zum Mittagessen nach Hause zu gehen, endlich, dass das Nachsitzen nicht bis zum Eintritt der Dunkelheit ausgedehnt werden darf.

Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Cigarrenarbeitern in Altona beschloss, über die Fabriken, in denen Arbeiter gemassregelt worden sind, die Sperre zu verhängen dergestalt, dass selbst die Hausarbeiter den angefeuchteten Tabak unverarbeitet liegen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Die päpstliche Unfehlbarkeit geniesst den Schutz — des Präsidenten im niederösterreichischen Landtag. In einer Sitzung desselben sprach der Antisemit Loquay vom geheimen Stadtrath und sagte: Wenn derselbe wirklich so unfehlbar ist, wie der Papst zu sein es sich anmass, dann brauchen wir keinen Magistrat. Hier unterbrach der Landmarschall, Graf Kinsky: Da Seine Heiligkeit der Papst nicht anwesend ist und daher nicht in der Lage ist, sich zu verteidigen, so erachte ich es als meine Pflicht, diese Vertheidigung aufzunehmen und den von dem Herrn Redner gebrauchten Ausdruck entschieden zurückzuweisen. (Heiterkeit und Beifall.)

In Pressburg fand ein heftiges Erdbeben statt, donnerähnliches Getöse weckte die schlafende Bevölkerung; zahlreiche Gebäude zeigen starke Mauer-sprünge.

Der oberste Sanitätsrath beschloss, die ambulatorische Impfung mit Koch'scher Lymphe vorerst nicht zu gestatten. Jeder Fall von Impfung sei der politischen Behörde anzuzeigen und der betreffende Arzt zu überwachen. Auch sei die Provenienz der Lymphe genau anzugeben. Diese Beschlüsse, denen eine hierauf bezügliche Verordnung des Ministeriums folgen dürfte, wurden auf Grund der pessimistischen Berichte der nach Berlin gesandten Delegirten, Professoren Dräsche und Weichselbaum gefasst, wonach unter den in Berlin behandelten Fällen sich nicht eine einzige konstatierte Heilung befände. Selbst der älteste Fall von Lupus, den man geheilt, zeige eine neue Knotenbildung; bei den Injektionen in die Lungen werde die Bildung von Kavernen gefördert; endlich seien Fälle vorgekommen, dass bei notorischer Tuberkulose selbst nach der vierten Einspritzung jede Reaktion ausgeblieben sei. Ziehe man noch die vehemente Wirkung des Mittels in Betracht — so heisst es in dem Bericht des obersten Sanitätsrathes —, so sei vorerst eine klinische Beobachtung unerlässlich.

Frankreich.

Der französische Marineminister hat angeordnet, dass die Kenntniss der deutschen Sprache in der Aufnahmeprüfung der Marineschule besonders berücksichtigt werden solle.

Eine Stütze der französischen Gesellschaft, der Deputirte und Bankdirektor Mary Roynaud, ist, nachdem er einige Millionen unterschlagen, flüchtig geworden. Die Pariser Polizei hat gegenwärtig so viel im Dienste des Zaren zu thun, hat so viel irrtümliche Verhaftungen vorzunehmen, um ihren Eifer in der Verfolgung Padlewski's zu beweisen, dass sie kaum Zeit finden wird, um diesen französischen Winkelmann zu erwischen.

Die französischen Ingenieure haben den Meeresboden zwischen Polkstone und der französischen Küste untersucht. Das Ergebniss für den Brückenbau über den Kanal ist nicht besonders befriedigend. Man schlägt nun, der Köln. Ztg. zufolge, vor, die Brücke von Dover nach Cap Crisnez zu führen.

Dem Bericht des radikalen Abgeordneten Pelletan ist zu entnehmen, dass die Kriege des zweiten Kaiserreichs vor 1870 2,565 Millionen, derjenige von 1870 — 71 2,825 Millionen Franken kosteten. Der Tunisische Feldzug wiederum kostete 126 Millionen, Madagaskar 21, Tonkin 270 Millionen. Nach der Berechnung des Berichterstatters gab Frankreich seit dem ersten Kaiserreich 16 Milliarden für Kriege aus. Die Staatsschuld zerlegt er so: ewige Rente zu 4%, pCt. 6,800 Millionen, zu 3 pCt. 14,400 Millionen, Morgananleihe 271%, Millionen; amortisirbare 3 procentige Rente 3,900 Millionen; Jahresraten für die Eisenbahnen 1,976 Millionen; langfristige Obligationen 771 Millionen; Annuitäten 151 Millionen; Vorschüsse für öffentliche Arbeiten 66,470,000 Fr.; Vorschüsse der Caisse des dépôts et consignations 146 Millionen; schwebende Schuld 1,000 Millionen; Kauttionen 300 Millionen, zusammen also nahezu dreissig Milliarden. Pelletan bemerkt, die französische Staatsschuld sei die grösste der Welt; die englische, welche in zweiter Linie kommt, erreiche kaum 18 Milliarden.

Je grösser die Staatsschuld, desto besser das Geschäft der Bourgeoisie. In keinem Lande der Welt wird der Diebstahl auf Kosten des Staats und des arbeitenden Volks so raffiniert und in solchem Umfang betrieben, wie in Frankreich — dem höchstens die Vereinigten Staaten an die Seite gesetzt werden können. Es spricht das nicht gegen die republikanische Staatsform — denn auch in den monarchistischen Staaten wird gestohlen, — es beweist nur, dass die Bourgeoisie sich in der Republik am freiesten entfalten und ihre schlechten wie ihre guten Eigenschaften am Besten bethätigen kann.

Belgien.

Die Belgische Deputirtenkammer hat ein Gesetz angenommen, dessen Spitze sich gegen den Unfug richtet, der mit dem Hypnotismus getrieben

wird. Das Gesetz besteht aus bloss drei Paragraphen, welche folgende Bestimmungen enthalten: Wer eine hypnotische Person zur Schau stellt, wird mit Gefängnis von 14 Tagen bis 3 Monaten und einer Geldstrafe von 20 bis 1000 Franken bestraft. Wer, ohne zur Heilkunst qualifizirt zu sein, eine Person unter 18 Jahren oder eine solche, welche nicht gesunden Geistes ist, hypnotisirt, wird mit Gefängnis von 14 Tagen bis ein Jahr und einer Geldstrafe von 20 bis 1000 Franken bestraft, selbst wenn die hypnotisirte Person nicht zu Schaustellungen benutzt wird. Mit Zuchthaus wird bestraft, wer in betrügerischer Absicht oder mit der Absicht zu schaden, durch eine hypnotisirte Person ein Schriftstück schreiben oder unterzeichnen lässt, welches einen Vertrag, Dispositionen, ein Engagement, eine Entlassung oder irgend eine Erklärung enthält. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher von dem Schriftstücke Gebrauch macht.

Grossbritannien.

Ein in London eintreffender deutscher Dampfer landete im Tilbury Dock nahezu 300 arme polnische Juden, welche eine Auswanderungsgesellschaft, die Zweige in ganz Polen hat, nach England sandte, angeblich unter der Vorspiegelung, dass dort vollauf Arbeit vorländen sei.

Serbien.

Die frühere Königin von Serbien Natalie kämpft beharrlich, ihren Einfluss als Mutter auf den jungen König Alexander in unbestrittenem Masse wieder zu gewinnen. Sie will sich an die versammelte Kammer wenden und hat von einem Rechtsgelehrten ein Gutachten zur Begründung ihrer Ansprüche auf den Verkehr mit ihrem Sohne verlangt.

Portugal.

Aus Lissabon wird gemeldet, dass Baring Brothers die portugiesische Regierung ersuchten, ihnen das Darlehen von 800,000 L. sofort zurück-zuerstatten.

Nordamerika.

Aus St. Paul, Minn., wird der New-Yorker Staatszeitung berichtet: Frau Anna Klotz, eine hier wohnende achtzigjährige Deutsche, wurde überfahren und nach dem Stadthospital geschafft, wo sie ihren Verletzungen erlag. Als man sie zum Begräbniss ankleiden wollte, bemerkte man an vorsehiedenen Stellen der Kleider Wülste und beim Öffnen der Säume stellte sich heraus, dass die alte Frau 35,000 Dollar in Papiergeld in ihre Kleider eingnäht hatte. Soweit bekannt hat Frau Klotz keine Verwandten in den Vereinigten Staaten, und es ist daher noch ungewiss, was mit dem Gelde geschehen wird.

Central-Amerika.

Während eines Stierkampfes fand in der Hauptstadt Mexikos ein grässlicher Unfall statt. Der Stierkämpfer Zocato hatte schon zwei Stiere getödtet; ein dritter schleuderte ihn indes mit den Hörnern hoch in die Luft und riss ihm, als er niederfiel, den Leib auf. Zocato wurde sterbend aus der Arena getragen. Nach der Schreckensszene wurden fünf weitere Stiere in die Arena gebracht, aber da dieselben schlecht kämpften, wurden die Zuschauer, etwa zehntausend an der Zahl, ergrimmt, warfen alle Stühle in die Arena, rissen die Umzäunung weg, demolirten die Arena und forderten die Zurückgabe des Eintrittsgeldes. Die Stierkämpfer flüchteten entsetzt. Als endlich die Polizei einschritt, entstand eine furchtbare Panik, welche schlimme Folgen hatte, denn viele Personen, meist Frauen und Kinder, wurden schwer verletzt.

Argentinien.

Der Zollamtdirector hat neue Unterschleife im Betrage von 10,955,61 Pesos entdeckt; in seinem Schreiben, welches er an den Finanzminister richtet, bittet er keineswegs um Bestrafung der Schuldigen, sondern er bittet nur, die beiden ungetreuen Knechte, Briones und Valero, in diesem Falle Steuerernehmer, zu entlassen und dem Herrn Barauchef Dalmiro B. Rubio, man höre und staune, einen andern minder wichtigen Posten zu geben.

Von La Plata schreibt man der La Plata Post: Der hiesigen Polizei ist es endlich gelungen, die Betrüger, die im verlossenen Monat Oktober die Sucursale der Nuevo Banco Italiano vermittelst eines gefälschten Wechsels um die Summe von 5000 Pesos betrogen, ausfindig zu machen. Der eine, dem es gelungen ist zu entkommen, war ein Angestellter der Bank Namens Edmundo Donne und der andere ein gewisser Julio Fossa, dessen Vergangenheit eine sehr dunkle ist. Leider hat dieser Betrug ein recht trauriges Nachspiel gefunden; denn Herr Aquiles Marchetti, der Schwiegervater von Donne, ein sehr achtbarer und arbeitsamer Mann, hat sich, als er den Streich seines Schwiegersohnes vernahm, aus Kummer darüber erschossen.

Auswanderer.

Von Montevideo wurde demselben Blatte kürzlich mitgetheilt, das in Artigas wieder eine grosse Anzahl von Einwanderern (Franzosen, Polen, Italiener und auch einige Deutsche) von Brasilien aus zu Fuss daselbst eingetroffen seien. Die Erzählungen, die diese in der grössten Misere angelangten Leute von den Entbehrungen, die sie in Brasilien durchgemacht haben, machen, sind geradezu haarsträubend. Die Bewohner von Artigas, die schon so oft von Brasilien zu Fuss kommenden Personen alle Unterstützungen erwiesen, haben auch dieses Mal zur Linderung des Elends alles Mögliche gethan. Nach Aussage der in Artigas angekommenen be-

dauernwerthen Leute werden im Laufe dieses Monats von Brasilien aus noch bedeutendere Gruppen von Einwanderern eintreffen, da sie die erhofften Reichthümer in diesem Lande nicht gefunden haben. Verschiedene Familien, die sich im verflochtenen Winter von dem Auswanderungsieber, das am Rio de la Plata herrschte, anstecken liessen und in die nördlichen Provinzen von Brasilien auswanderten, sollen im grössten Elende angekommen sein.

— **Pferdetransport.** Eine schreckliche Szene spielte sich, wie die »La Plata Post« schreibt, vor einigen Tagen auf einem Eisenbahnzuge zwischen Cordoba und Tucuman ab. In einem Wagen desselben befand sich ein Wärter mit 14 Pferden, welche für eine Zuckerplantage bestimmt waren. Die Thiere wurden, wahrscheinlich aus Mangel an frischer Luft, wild und richteten sich gegenseitig mit den Hufen entsetzlich zu. Der Wärter, welcher die Thiere von den Haltern befreit hatte, schwebte in grösster Gefahr erschlagen zu werden. Er konnte nicht an die Thür gelangen, um um Hilfe zu rufen.

Erst, nachdem er einem Thiere, das die Thür belagert hatte, einen tödtlichen Messerstich versetzt hatte, gelang es ihm sich aus dem Wagen zu schwingen. 7 von den Pferden waren bei der Ankunft an der nächsten Station so zerfleischt, dass sie getödtet werden mussten.

China.

— Die in China fast alljährlich auftretenden **Hungersnöthe** haben gewöhnlich keine politische Nachwirkung. Die Armen sind so elend, dass sie ihr Schicksal stumm über sich ergehen lassen. In diesem Jahre scheint aber die Hungersnoth einen besonders hohen Grad erreicht zu haben. In Petersburg aus Wladivostock eingetroffenen Nachrichten zufolge wird aus Tientsin gemeldet, dass es unter der dortigen Bevölkerung zu gähren beginne. Durch die Ueberschwemmung brodlos geworden, drohe der »Pöbel«, die Europäer umzubringen und dann nach Peking zu ziehen, um mit dem Kaiser Abrechnung zu halten. Uebrigens ankerten gegenwärtig vor Tientsin zum Schutze der Europäer vier chinesische und je ein französisches und amerikanisches Kriegsschiff.

Notizen.

— **S. Paulo.** José Getulio Monteiro hat bei der Regierung um Privileg für eine Dampf-Bondslinie nachgesucht, welche von hier nach Ribeirão Pires gehen soll.

— Conselheiro Mayrink hat dem Staate S. Paulo die Sammlungen aus den Museen Sertorio und Peçanha angeboten.

— Donnerstag wurde die neue Bondslinie zwischen dem Mercado und der Moóca, welche die Companhia de Transportes angelegt hat, in Betrieb genommen.

— Nunmehr haben sich auch die Bürger **italienischer** Herkunft zu einer politischen Vereinigung hieselbst zusammengethan und ein Comité ernannt, welches eine Versammlung aller wahlberechtigten Italiener unseres Staates auf den 4. Januar k. J. einberufen soll, um über die Stellungnahme zu den Wahlen zum Staatskongress zu beschliessen.

— Der Minister Quintino Bocayuva befindet sich augenblicklich auf einer kleinen Erholungsreise hier.

— Die Versammlung der Aktionäre der Paulistabahn hat beschlossen der Direktion für die vorzunehmende Verschmelzung der Paulista- und Mogyana-bahn ausgedehnteste Vollmacht zu erteilen gemäss den Grundlagen, welche bereits zwischen den Direktionen beider Bahnen vereinbart wurden.

— Donnerstag verwundete in dem Immigrantenhause ein Italiener einen Polizeisoldaten schwer durch einen Steinwurf, weil ihm dieser den Eintritt in das Haus verwehrte.

— Die Sanitätsbehörde stattete am Freitag der Schlächtereien in der Rua da Gloria Nr. 6 einen Besuch ab und fand dort ein Quantum verdorbenes Fleisch vor. Der Geschäftsinhaber wurde bestraft und das Fleisch vernichtet.

— Die Companhia Agenciadora e Intermediaria de Negocios ist bei der Municipal-Intendanz um Konzession für Erbauung eines Viadukts zwischen der Rua do Paredão und der Rua Dr. Antonio Prado eingekommen.

— Dr. Antonio Bento hat einen Komplex von Ländereien in der Umgebung unserer Stadt angekauft, um daselbst eine »Villa Treze de Maio« anzulegen. Das Land soll in Loose getheilt und an diejenigen abgegeben werden, welche s. Zt. den grossen Abolitionisten in seinen Kämpfen für die Sklavenbefreiung unterstützten.

— Die Firma Eisenbach & Cia. am hiesigen Platze wurde für aufgelöst erklärt.

— Von der Firma **Guilh. Christoffel** wurden wir auch an diesem Weihnachtsfest in liebenswürdigster Weise durch Uebersendung einer Batterie von Getränke aller Art erfreut, welche dieses altbekannte Haus seit Jahren fabrizirt. Wir können solcher Freigiebigkeit gegenüber auch nicht engherzig sein, und halten diese Muster für unsere neu eintretende oder ihre Rechnung begleichende Abonnenten zum Probiren bereit, soweit der Vorrath reicht, und empfehlen denselben für weitere Bedürfnisse die genannte Firma.

— **Arbeiterverein „Vorwärts“** hält heute (den 27.) Abend im Saale der »Cidade Nova« ein Weihnachtskränzchen mit Christbaumverloosung. Für die freundliche Einladung, mit der wir beehrt wurden, besten Dank.

— Hr. José Gonzalez, Inhaber der Cigarrenhandlung Flor de Havana, kaufte für 150 Contos die Chacara des Herrn José Gomes Belasaima, welche von den Strassen Bello-Oriente, D. Maria Marcelina, Dr. João Theodoro und João Miller begrenzt wird.

— **Zwei Glückliche mehr!** Wir erhielten die Anzeige von der Verlobung des Herrn Gustav Jeep, langjähriger Reisender des Hauses G. Christoffel & Co., mit Fräulein Auguste Tolle, Schwester des Herrn August Tolle, Socio derselben Firma.

Wir wünschen dem jungen Paar eine recht rosige Zukunft.

— **Concert.** Den 28. d. findet im Saale des Club »Germania« ein Concert statt zum Benefiz des be-

rühmten Flötenspieler Herrn Prof. Franco Coppola. Die Verdienste des genannten Herrn, der die Studien in der musikalischen Akademie zu Neapel absolvirte, sich in Italien, Frankreich, Spanien und unlängst in Rio de Janeiro selbst auszeichnete, verbürgen, dass dem Publikum etwas vortreffliches geboten wird. Mit H. Coppola nehmen Theil am Concerte die bekannten Herren Stupakoff, Professor G. Bastiani, Ghezzi und Gallini, in hiesigen Kreisen bereits vorteilhaft bekannte Künstler. Das Programm ist gewählt, klassische Musik stark vertreten. Alles das zusammengenommen genügt, um dem Concerto grosse Wichtigkeit zu geben und einen guten Erfolg zu sichern.

Auf der Chacara des Hrn. Francisco do Carmo Penteado bei **Campinas** ist ein Schwede Peter August Anderson beschäftigt, welcher sich am Mittwoch mit seiner Frau nach Campinas begab und drei Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren zurückliess. Als sie zurückkehrten, fanden sie die drei Kinder zu Hause blutüberströmt auf dem Boden liegen. Dem 6jährigen Kinde war Gesicht und Kopf fürchterlich zerschlagen, ein 5jähriges Kind war todt, sein Kopf total zermalm und das jüngste zweijährige Kind zeigte verschiedene Verletzungen am Körper.

Als Thäterin stellte sich eine 15jährige Schwarze heraus, welche total betrunken in dem Hause Holz zu entwenden versuchte. Dem widersetzte sich das älteste Kind, worauf das Scheusal die Kinder, wie geschildert, zurichtete. Das älteste Kind starb ebenfalls noch an demselben Tage und der Zustand des jüngsten soll höchst bedenklich sein.

In **Amparo** wurde am 21. ds. auf der Strasse, welche nach dem Bairro das Tabaranas führt, ein Arbeiter überfallen und durch Messerstiche schrecklich zugerichtet. Zwei Stiche in den Unterleib und in die Brust waren tödtlich. Die Thäter sind der eigene Schwager des Opfers und der Vater desselben.

In **Atibaia** begannen bereits die Vorarbeiten für Anlage von Kanalisation und Wasserleitung. Die Firma Lidgerwood hat die Aufstellung des Kosten-schlages übernommen.

Mit Bezug auf das Projekt einer **Ackerbauschule in Piracicaba** wird uns geschrieben:

»Wir hatten kürzlich Gelegenheit Herrn Luis Vicente de Souza Queiroz über die Gründung einer Ackerbauschule in Piracicaba sich äussern zu hören. Die Nachricht, dass der genannte Herr zu diesem Zweck 100 Contos der Regierung zur Verfügung gestellt hat, bestätigt sich. Es ist spezieller Wunsch desselben, dass die Schule nach Piracicaba kommt, und zwar unter Benutzung der ehemals den Erben von Francisco Florencio da Rocha und jetzt der Banco do Brazil gehörigen Grundstücke und Chacaras. Wir begreifen, dass es ein Ausnahmefall wäre, dass dieses Kreditinstitut, das erste der Vereinigten Staaten Brasiliens, zu Gunsten des neuen Institutes seine Unterstützung liehe, indem es gegen eine geringfügige Vergütung die für den Bau nöthigen Grundstücke und Zubehörtheile abgäbe und zur Realisirung der grossartigen Idee jenes Herren durch Reduzirung der ursprünglichen Preise mithilft. Dies würde den Beifall des Handelsstandes und die Billigung der an jenem bedeutenden Kreditinstitut Interessirten verdienen. Das Verfahren wäre ein Akt wirklichen Verdienstes um die erste Ackerbauschule, welche im Staat S. Paulo gegründet werden soll.

Wir erwähnen noch, dass der ausgesuchte Platz einer der besten ist, welche in der Umgebung Piracicaba's existiren, da er höchst gesund und die Bedingungen aufweist mächtige Elemente der Förderung für jene Verbesserung, mit welcher die Landwirthschaft jenes reichen Munizips bedacht werden soll, aufzunehmen.

Billig und selbstverständlich ist es danach, dass die Piracicabaner den verdienstvollen Hr. Vicente de Souza Queiroz bei der Verwirklichung seiner Idee thatkräftig unterstützen und auf seine Hingebung für den Fortschritt jener Stadt vertrauen.

Wir warten mit Spannung und voll Vertrauen auf die Realisirung des grossartigen Unternehmens und sind überzeugt, dass Hr. Vicente de Souza Queiroz den Beifall des Publikums finden wird, da er die seinem Charakter und Unternehmungsgestalt schuldige gerechte Würdigung seitens seiner Mitbürger verdient.

— Die Municipal-Intendanz von Piracicaba schloss gestern mit Hr. Antonio Egydio do Amaral Kontrakt über Anlage einer Bondslinie, wonach sich derselbe verpflichtet die Arbeiten an derselben binnen 6 Monaten vom Datum der Unterzeichnung des Kontraktes ab zu beginnen.

Rio de Janeiro. Durch Dekret vom 29. November ist das ganze brasilianische Küstengebiet in sechs Distrikte getheilt; für jeden derselben ist eine Inspektion geschaffen, welcher alle Angelegenheiten der Instandhaltung und Verbesserung der respektiven Häfen und Kanäle anvertraut sind. Es sind folgende Distrikte:

- 1) Staat Amazonas, Pará, Maranhão, Piahy und Ceará (Sitz der Inspektion S. Luiz);
- 2) Staat Rio Grande do Norte, Parahyba, Pernambuco und Alagoas (Sitz der Inspektion Recife);
- 3) Staat Sergipe und Bahia (Sitz der Inspektion S. Salvador);
- 4) Staat Espirito Santo, Rio de Janeiro und Bundeshauptstadt (Sitz der Inspektion dieselbe);
- 5) Staat S. Paulo, Paraná, Sta. Catharina (Sitz der Inspektion Santos);
- 6) Staat Rio Grande do Sul.

— Dem Vernehmen nach wird der Visconde de Ouro Preto mit seinem Sohne im kommenden Monat April nach Brasilien zurückkehren.

— James Marrol Kent erhielt Erlaubniss zur Gewinnung von Gold und anderen Mineralien auf devoluten Ländereien im Munizip Iguape.

— Der bei dem Ueberfall der »Tribuna« schwer verwundete Revisor Romaris ist Mittwoch Abend gestorben.

— Donnerstag erstach ein Soldat des 7. Infanterieregiments einen Kameraden auf offener Strasse.

— José Machado Guimarães, bekannt unter dem Namen José do Mouru, hat das Theater »Variadas« in Rio für 200 Contos käuflich erworfen.

— Am 24. ds. entstand auf einem Boot des Lloyd brasileiro, welches mit 600 Kisten Gasolin beladen am Strand der Gambóia lag, ein Feuer, welches alsbald Fahrzeug und Ladung vollständig ergriff. Glücklicherweise gelang es zu verhindern, dass sich das Feuer anderen Schiffen mittheilte.

Das Feuer soll mit dem Vorsatze, zu rauben, gelegt worden sein.

— **Kongress.** In der Freitagssitzung vertheidigte der Deputirte Seabra die Regierung und den Minister Ruy Barboza unter Beifall der Mehrheit. Zama brachte mehrere Aenderungen der Fassung ein, vertheidigte die Wählbarkeit der Geistlichen und die Nothwendigkeit, die Unterstützungen der Senatoren und Deputirten gleichzustellen. Badaró griff die Trennung der Kirche vom Staate, die Freiheit des Kultus, die Säkularisirung der Friedhöfe an und verurtheilte scharf die Finanzmassnahmen Barboza's.

— Dem Barão do Rio Pardo soll Erlaubniss zur Ausbeutung von Kaolinlagern im Staate S. Paulo erteilt werden.

S. Catharina. Insgesamt sind vom 1. Jan. bis 30. November d. J. in Blumenau eingewandert 2867 Personen oder

Deutsche und Deutschsprechende	2350
Italiener	77
Polen	433
Belgier	3
Brasilianer	4
die sich nach ihren religiösen Bekenntnissen scheiden in	
Protestanten	1765
Katholiken	1101
Juden	1

Weitere 2000 Einwanderer sind nach hier unterwegs oder werden in diesem Monat noch erwartet.

Paraná. In Palmas hatte Rudolf Boese vor ungefähr zwei Jahren seine Frau ermordet und wurde vom dortigen Schwurgericht zu langjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Von der provisorischen Regierung wurde dem Mörder der Rest seiner Strafe nachgelassen und der Befehl erteilt, Boese sofort in Freiheit zu setzen.

— Herr Barão do Serro Azul hat seine sämtlichen in Piraquara befindlichen Sägmühlen an eine Rioer Gesellschaft um den Preis von 500 Contos verkauft. Diese Gesellschaft beabsichtigt die Werke in Betrieb zu setzen und sämtliche Hölzer nach Rio de Janeiro zu versenden.

— Vom Standesamt sind aufgeboden: João Wollinger mit Maria Mann; Jacob Schmidlin mit Hortensia Christovão da Silva.

Verhandlungen des Seeamts zu Hamburg.

Sitzung vom 18. November.

Vorsitzender: Dr. O. Gossler.
Beisitzer: Kapitän Fischer, Rheder Strokarek, Kapitän Bardua und Kapitän Bornmüller.
Protokollführer: Oetzman.
Reichskommissar: Kontre-Admiral z. D. Przewinski.

In heutiger Sitzung verhandelte das Seeamt über die am 24. September im Hafen von Rio de Janeiro stattgehabte Kollision zwischen dem deutschen Dampfer »Paranagua« und dem österreichischen Dampfer »Orion«, welche das Sinken des »Paranagua« zur Folge hatte. Der »Paranagua« war Eigenthum der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der »Paranagua« langte am Morgen des 24. September, von Buenos Aires und Montevideo kommend, im Hafen von Rio de Janeiro an und ging dort vor Anker. Man war damit beschäftigt, die für diesen Hafen bestimmten Passagiere zu landen und die für Hamburg bestimmte Ladung zu übernehmen, als der ebenfalls von Süden einkommende österreichische Dampfer »Orion« in die Nähe kam und Ankergrund suchte. Der »Orion« hatte eine ziemlich starke Fahrt und rannte mit grosser Gewalt gegen den »Paranagua«, so dass der Steven des »Orion« den »Paranagua« auf Backbordseite fast mittschiffs traf und mehrere Fuss einschritt. Bald nach dem Zusammenstoss kamen die Schiffe wieder von einander frei, und der »Paranagua« fing sofort an zu sinken. Glücklicherweise sank der Dampfer so langsam, dass es möglich war, die Passagiere mit ihren Effekten und einen Theil der Ladung zu bergen. Die Feuer wurden sofort aus den Kesseln herausgerissen, um die Gefahr einer Explosion zu beseitigen. Schleppdampfer und kleine Fahrzeuge erschienen sofort bei dem sinkenden Schiffe und griffen hilfreich ein. Der »Paranagua« sank nicht ganz weg, sondern blieb mit dem Vordertheil über Wasser. Er erhielt jedoch schwere Beschädigungen und die Wellen schlugen bei Hochwasser bis an den Maschinenraum. Der »Paranagua« ist später gedichtet, leergepumpt und provisorisch reparirt worden und erreichte vor einiger Zeit wohlbehalten den hiesigen Hafen. Ein Theil der Effekten des Kapitän's, der Ingenieure und Offiziere ist verloren gegangen. Die Kollision fand bei schönem, klarem Wetter statt.

Dem Seeamt ist durch die Verwaltung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft bekannt gemacht, dass die Rhederei des »Orion« die bindende Erklärung abgegeben hat, dass sie sich dem Spruche der Hamburger Gerichte fügen wolle.

Zeuge Kapitän Kröger, im Besitz eines Schifferpatents für grosse Fahrt: Ich habe als erster Offizier einen Seeunfall erlitten. Wir lagen zur Zeit der Kollision mit dem Kopf nach der Stadt zu. Der »Orion« kam im rechten Winkel auf uns zu. Der Kapitän des »Orion« wollte vor uns vorüber. Unser Schiff sank gleich nach dem Stoss nach der Backbordseite. Ich kommandirte sofort in die Maschine, man solle dieselbe mit voller Kraft vorwärts arbeiten lassen, um das Schiff auf den Strand zu setzen. Es strömte aber so viel Wasser in den Maschinenraum, dass dies Manöver nicht mehr ausgeführt werden konnte. Ich liess deshalb sofort den Dampf ablassen, um die Explosion zu verhüten, und lief dann in die Kajüte und rettete die Schiffs- und Werthpapiere. Ein Theil der Effekten der Mannschaft und

der Passagiere wurde in das in unsere Nähe gekommene Boot eines Kriegsschiffes geborgen. Ich konnte nichts zur Rettung meines Schiffes thun. Als ich zum zweiten Male in die Kajüte gegangen war, um möglichst etwas von dem Silberzeug zu bergen, stand aber schon so viel Wasser im Raum, dass dieses bis an meine Arme reichte. Als ich kurz vor der Kollision an Deck kam, sah ich, dass der »Orion« mit voller Fahrt auf uns zu kam. Alle Ventile unserer Maschine waren abgestellt und es war uns nicht möglich, eine Bewegung mit unserem Schiff zu machen, um einen Zusammenstoss zu verhüten.

Zeuge Steuermann von Ehren, im Besitz eines Schifferpatents für grosse Fahrt: Unser Schiff ist in 4 Faden 4 Fuss Wasser gesunken. Anfänglich blieb die Reeling noch über Wasser. Als ich den »Orion« auf uns zukommen sah, kommandirte ich, die Maschine auf volle Kraft vorwärts zu stellen, ich erhielt aber zur Antwort, dass dies Kommando nicht gleich ausgeführt werden könne, weil schon sämtliche Ventile unserer Maschine abgestellt waren. Der »Orion« kam mit voller Fahrt im rechten Winkel auf uns zu. Zehn Minuten nach dem Zusammenstoss sank unser Schiff. Unser Anker wollte zuerst nicht vom Grunde loslassen.

Zeuge Steuermann Grothe, im Besitz eines Schifferpatents für grosse Fahrt: Der »Orion« ist mit voller Fahrt im rechten Winkel in unser Schiff hineingerannt. Wir haben sofort den Versuch gemacht, den Leck durch Segel zu stopfen.

Seitens des Kapitän's des »Orion« ist der Hergang des Unfalles, wie folgt, dargestellt: Nachdem der »Orion« um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens am 24. September die Erlaubniss zur Einfahrt in den Hafen von Rio de Janeiro erhalten hatte, dampfte er in den Hafen ein und musste, um an seinen Ankerplatz zu kommen, zwischen den vor Anker liegenden deutschen Dampfern »Pernambuco« und »Paranagua« hindurchfahren. Der Führer zog es vor, an Backbordseite des »Paranagua« zu passiren, weil hinter dem »Pernambuco« mehrere kleine Fahrzeuge lagen. Dann legte er bei langsam arbeitender Maschine sein Ruder nach Backbord, musste aber, da das Schiff bei langsamer Fahrt dem Steuer nicht gehorchen wollte, volle Kraft fahren. Aber auch nun steuerte das Schiff nicht und es entstand die Gefahr, dass der »Orion« mit dem »Pernambuco« kollidiren würde. Der Kapitän liess seine Maschine auf volle Kraft rückwärts stellen und beide Anker mit 5 Faden Kette fallen. Die Anker konnten aber in dem aus Schlick bestehenden Grunde nicht fassen und so rannte der »Orion« in das deutsche Schiff hinein. Der Kapitän des »Orion« kann sich die Kollision nicht anders erklären, als dass ungünstige Stromverhältnisse auf die Bewegung und Steuerfähigkeit seines Schiffes eingewirkt haben. Er macht dann dem Führer des »Paranagua« den Vorwurf, dass derselbe nicht gethan habe, was Pflicht und Gewissen ihm nach der Kollision vorschrieben. Anstatt den Leck durch Segel zu dichten und sein Schiff dadurch vor dem Sinken zu bewahren oder den Schaden dadurch zu vermindern, dass er sein Schiff auf den Strand setzte, habe der deutsche Kapitän nur auf die Rettung der Effekten Bedacht genommen.

Die ihm von dem österreichischen Schiffsführer gemachten Vorwürfe weist der Kapitän Kröger von dem »Paranagua« als unwahr zurück, wobei er von seinem Vertheidiger Dr. Predöhl unterstützt wird, der sich erbetet, in dem Kapitän Weisse vom deutschen Schiff »Apollo« einen Augenzeugen zu bringen, welcher die Kollision als einen Rammversuch seitens des österreichischen Schiffes hinzustellen geneigt ist.

Der Reichskommissar äussert sich wie folgt über den Unfall: Dem Führer des »Paranagua« sei durchaus keine Schuld an dem Unfall beizumessen und derselbe habe auch nach der Kollision Alles gethan, was er zur Rettung seines Schiffes habe thun können. Die Kollision sei einzig und allein durch das unsachgemässe Manöveriren des »Orion« herbeigeführt worden.

Der Spruch des Seeamts lautet:
»Der im Hafen von Rio de Janeiro am 24. September stattgehabte Zusammenstoss des österreichischen Dampfers »Orion« mit dem vor Anker liegenden deutschen Dampfer »Paranagua«, in Folge dessen letzterer mit dem Hinterschiff sofort sank, ist lediglich durch unsachgemässes und unvorsichtiges Manöveriren des Führers des »Orion« herbeigeführt worden.

Nach der Kollision ist seitens des Schiffers Kröger mit Umsicht verfahren, um das gänzliche Wegsinken des Schiffes zu verhindern.

Die in dieser Beziehung seitens der österreichischen Besatzung erhobenen Beschuldigungen sind völlig grundlos.

Mittheilungen über ein Heilmittel gegen Tuberkulose.

Von Professor R. Koch, Berlin.

Aus der »Deutschen medizinischen Wochenschrift« (Herausgegeben von Sanitätsrath Dr. S. Guttman, Verlag G. Thieme in Leipzig.) (Fortsetzung.)

Weniger frappant, aber immer noch für Auge und Gefühl wahrnehmbar, sind die örtlichen Reaktionen bei Tuberkulose der Lymphdrüsen, der Knochen und Gelenke u. s. w., bei welchen Anschwellung, vermehrte Schmerzhaftigkeit, an oberflächlich gelegenen Theilen auch Rötthung sich bemerklich machen.

Die Reaktion in den inneren Organen, namentlich in den Lungen, entzieht sich dagegen der Beobachtung, wenn man nicht etwa vernehrenten Husten und Auswurf der Lungenkranken nach den ersten Injektionen auf eine örtliche Reaktion beziehen will. In derartigen Fällen dominiert die allgemeine Reaktion. Gleichwohl muss man annehmen, dass auch hier sich gleiche Veränderungen vollziehen, wie sie beim Lupus direkt beobachtet werden.

Die geschilderten Reaktionserscheinungen sind, wenn irgend ein tuberkulöser Prozess im Körper

vorhanden war, auf die Dosis von 0,01 Kubikcentimeter in den bisherigen Versuchen ausnahmslos eingetreten, und ich glaube deswegen nicht zu weit zu gehen, wenn ich annehme, dass das Mittel in Zukunft ein unentbehrliches diagnostisches Hilfsmittel bilden wird. Man wird damit im Stande sein, zweifelhafte Fälle von beginnender Phthisis (Lungenschwindsucht) selbst dann noch zu diagnostizieren, wenn es nicht gelingt, durch den Befund von Bazillen oder elastischen Fasern im Sputum (Auswurf) oder durch die physikalische Untersuchung eine sichere Auskunft über die Natur des Leidens zu erhalten. Drüsenaffektionen, versteckte Knochentuberkulose, zweifelhafte Hauttuberkulose und dergleichen werden leicht und sicher als solche zu erkennen sein. In scheinbar abgelaufenen Fällen von Lungentuberkulose wird sich feststellen lassen, ob der Krankheitsprozess in Wirklichkeit schon seinen Abschluss gefunden hat, und ob nicht doch noch einzelne Herde vorhanden sind, von denen aus die Krankheit, wie von einem unter der Asche glimmenden Funken, später von Neuem um sich greifen könnte.

Sehr viel wichtiger aber als die Bedeutung, welche das Mittel für diagnostische Zwecke hat, ist seine Heilwirkung.

Bei der Beschreibung der Veränderungen, welche eine subkutane (unter die Haut einzuspritzende) Injektion des Mittels auf lupus veränderte Hautstellen hervorruft, wurde bereits erwähnt, dass nach Abnahme der Schwellung und Röthung das Lupusgewebe nicht seinen ursprünglichen Zustand wieder einnimmt, sondern dass es mehr oder weniger zerstört wird und verschwindet. An einzelnen Stellen geht dies, wie der Augenschein lehrt, in der Weise vor sich, dass das kranke Gewebe schon nach einer ausreichenden Injektion unmittelbar absterbt und als tote Masse später abgestossen wird. An anderen Stellen scheint mehr ein Schwund oder eine Art von Schmelzung des Gewebes einzutreten, welche, um vollständig zu werden, wiederholter Einwirkung des Mittels bedarf. In welcher Weise dieser Vorgang sich vollzieht, lässt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da es an den erforderlichen histologischen Untersuchungen fehlt. Nur so viel steht fest, dass es sich nicht um eine Abtötung der im Gewebe befindlichen Tuberkelbazillen handelt, sondern dass nur das Gewebe, welches die Tuberkelbazillen einschliesst, von der Wirkung des Mittels getroffen wird. In diesem treten, wie die sichtbare Schwellung und Röthung zeigt, erhebliche Zirkulationsstörungen und damit offenbar tiefgreifende Veränderungen in der Ernährung ein, welche das Gewebe je nach der Art und Weise, in welcher man das Mittel wirken lässt, mehr oder weniger schnell und tief zum Absterben bringen.

Das Mittel tödtet also, um es noch einmal kurz zu wiederholen, nicht die Tuberkelbazillen, sondern das tuberkulöse Gewebe. Damit ist aber auch sofort ganz bestimmt die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Wirkung des Mittels sich zu erstrecken vermag. Es ist nur im Stande, lebendes tuberkulöses Gewebe zu beeinflussen; auf bereits todes, z. B. abgestorbene käsige Massen, nekrotische Knochen etc., wirkt es nicht; ebensowenig auch auf das durch das Mittel selbst bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. In solchen toten Gewebsmassen können dann immerhin noch lebende Tuberkelbazillen lagern, welche entweder mit dem nekrotischen Gewebe ausgestossen werden, möglicherweise aber auch unter besonderen Verhältnissen in das benachbarte noch lebende Gewebe wieder eindringen könnten.

Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten, wenn man die Heilwirkung desselben richtig ausnutzen will. Es muss also zunächst das noch lebende tuberkulöse Gewebe zum Absterben gebracht und dann Alles aufgeboren werden, um das tote sobald als möglich, z. B. durch chirurgische Nachhilfe, zu entfernen; da aber, wo dies nicht möglich ist, und nur durch Selbsthilfe des Organismus die Aussonderung langsam vor sich gehen kann, muss zugleich durch fortgesetzte Anwendung des Mittels das gefährdete lebende Gewebe vor dem Wiedereinwandern der Parasiten geschützt werden.

Daraus, dass das Mittel das tuberkulöse Gewebe zum Absterben bringt und nur auf das lebende Gewebe wirkt, lässt sich ungezwungen noch ein anderes, höchst eigenartiges Verhalten des Mittels erklären, dass es nämlich in sehr schnell gesteigerten Dosen gegeben werden kann. Zunächst könnte diese Erscheinung als auf Angewöhnung beruhend gedeutet werden. Wenn man aber erfährt, dass die Steigerung der Dosis im Laufe von etwa drei Wochen bis auf das 500fache der Anfangsdosis getrieben werden kann, dann lässt sich dies wohl nicht mehr als Angewöhnung auffassen, da es an jedem Analogon von so weitgehender und so schneller Anpassung an ein starkwirkendes Mittel fehlt.

Man wird sich diese Erscheinung vielmehr so zu erklären haben, dass Anfangs viel tuberkulöses lebendes Gewebe vorhanden ist, und dem entsprechend eine geringe Menge der wirksamen Substanz ausreicht, um eine starke Reaktion zu veranlassen; durch jede Injektion wird aber eine gewisse Menge reaktionsfähigen Gewebes zum Schwinden gebracht, und es bedarf dann verhältnissmässig immer grösserer Dosen, um denselben Grad von Reaktion wie früher zu erzielen. Daneben her mag auch innerhalb gewisser Grenzen eine Angewöhnung sich geltend machen. Sobald der Tuberkulose soweit mit steigenden Dosen behandelt ist, dass er nur noch ebensowenig reagiert, wie ein Nichttuberkulöser, dann darf man wohl annehmen, dass alles reaktionsfähige tuberkulöse Gewebe getödtet ist. Man wird also dann nur noch, um den Kranken, so lange noch Bazillen im Körper vorhanden sind, vor einer neuen Infektion zu schützen, mit langsam steigenden Dosen und mit Unterbrechungen die Behandlung fortzusetzen haben.

Ob diese Auffassung und die sich daran knüpfenden Folgerungen richtig sind, das wird die Zukunft lehren müssen. Vorläufig sind sie für mich massgebend gewesen, um danach die Art und Weise der

Anwendung des Mittels zu konstruieren, welche sich bei unseren Versuchen folgendermassen gestaltete:

Um wieder mit dem einfachsten Falle, nämlich mit dem Lupus, zu beginnen, so haben wir fast bei allen derartigen Kranken von vornherein die volle Dosis von 0,01 Kubikcentimeter injiziert, dann die Reaktion vollständig ablaufen lassen und nach ein bis zwei Wochen wieder 0,01 Kubikcentimeter gegeben, so fortfahrend, bis die Reaktion immer schwächer wurde und schliesslich aufhörte. Bei zwei Kranken mit Gesichtslupus sind in dieser Weise durch drei beziehungsweise vier Injektionen die lupösen Stellen zur glatten Vernarbung gebracht, die übrigen Lupuskranken sind der Dauer der Behandlung entsprechend gebessert. Alle diese Kranken haben ihre Leiden schon viele Jahre ertragen und sind vorher in der verschiedensten Weise erfolglos behandelt.

(Schluss folgt.)

Neueste Nachrichten

Berlin, 24. Heute wurde zwischen Professor Koch und dem Kultus- und Finanzminister ein Uebereinkommen abgeschlossen, nach welchem der Ersterer dem Staate das Monopol auf die Impfsubstanz gegen Tuberkulose überlässt.

London, 23. Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten für das Haus der Gemeinen in Kilkeny, Irland, wurde der Kandidat der Dissidentenpartei mit 2503 Stimmen gegen 1556 Stimmen des Parnellistischen Kandidaten gewählt.

In ganz England herrscht ein unausgesetzter aussergewöhnlicher Schneefall. In London, Liverpool und Manchester liegt der Schnee so hoch, dass seine Abfuhr unmöglich ist.

Nachrichten aus Bombay besagen, dass der russische Thronfolger dort wohlbehalten eingetroffen ist.

26. Parnell erklärte in einer Rede, er werde als Chef der irländischen Autonomisten den Kampf fortsetzen.

Paris, 25. In den letzten Tagen haben im Kanal La Manche starke Stürme gewüthet. Es kamen viele Schiffbrüche vor.

Madrid, 26. In Spanien wurden die Vieh- und Getreidezölle erhöht.

Montevideo, 23. Die Regierung legte heute den beiden Kammern einen Gesetzentwurf über Erhöhung der Importzölle auf Spirit, Zucker, Parfümerien, Seidenwaren, Konserven und Tabak vor.

Buenos Aires, 23. Die Uberschwemmung in Cordoba ist als beendet zu betrachten.

Die Londoner Times sagt, dass die letzten Projekte des Finanzministers beträchtliche Nachteile für das Land mit sich bringen werden.

Die am letzten Sonntag verhafteten drei Offiziere sollen wieder in Freiheit gesetzt werden.

24. Die Bevölkerung ist hier sehr aufgeregt wegen Nachrichten aus Corrientes, nach denen dort bedeutungsvollen Ereignissen entgegengesehen wurde. Man glaubt, dass die Regierung Truppen dahin abschieken wird.

26. Nächsten Donnerstag soll eine Versammlung stattfinden, um den General Mitre als Kandidaten für den Präsidentenposten zu proklamieren.

25. Der Präsident Pellegrini ist nach dem Innern abgereist.

Es wurden noch viele Offiziere und Unteroffiziere, welche in die misslungene Verschwörung verwickelt sind, verhaftet.

In der Bahia Blanca scheiterte die norwegische Barke Soblenstun.

Rio, 26. In Buenos Aires erklärten sich die Seeleute in Strike und verlangen Lohnerhöhung.

27. Die Kriegsintendantur lieferte der Polizeibrigade 1741 Nagant- und 101 Gerard-Revolver.

Heute fuhr die Kommission, welche in Berlin die Schwindsuchts-Heilmethode des Dr. Koch studieren soll, ab.

Gründungen. Companhia Mercante de São Paulo e Norte do Brazil, welche aus den Staaten des Nordens Salz, Zucker, Brantwein, Baumwolle, Oele einführen und Kaffee und andere Erzeugnisse dahin ausführen will.

Companhia das Aguas Mineraes de São Lourenço mit 500 Contos Kapital, welche als nächstes Ziel die Errichtung eines Badeabtelements in jenem Orte (in Minas Geraes) im Auge hat.

Companhia Santista de Serviço Maritimo mit 200 Contos Kapital in Santos.

In Santos wird gegenwärtig die Alfandega-Brücke abgebrochen, bei welcher Gelegenheit manche Gegenstände, besonders Eisenwaren, die bei früheren Verladungsgelegenheiten in das Meer fielen, aufgefunden werden.

Woran **Napoleon III.** gestorben ist. Der ehemalige Ordonomanz-Offizier Napoleons III., Graf Hérisson, giebt in dem soeben erschienenen 15. Band seiner Memoiren neue Aufsehen erregende Aufschlüsse über das Ende Napoleons. Der Kaiser war steinleidend, wie bekannt. Im Januar 1873 liess er sich in England operieren; eine Restauration des Kaiserreichs und seine Rückkehr nach Frankreich waren in naher Sicht. Die Operation gelang auch vollkommen, es handelte sich um eine einfache Steinertrümmerung; aber der neben dem Spezialisten Sir Henry Thompson den Kaiser behandelnde Arzt Sir W. Gull gab dem Kaiser allabendlich Chloral, was dieser nicht besonders gut vertrug. Am Abend des 8. Januar wollte es der Kranke nicht mehr nehmen, liess sich aber doch schliesslich von der Kaiserin überreden. Um 9 Uhr Abends schlief er ein erwachte nur noch für einige Augenblicke um 10 Uhr früh und starb darauf, wie Graf Hérisson behauptet, vergiftet durch eine für seine Konstitution zu starke Gabe jenes Schlafmittels, als Opfer eines englischen Arztes. In weitere Kreise war diese Thatsache wenig gedrungen, aber der vertraute Rathgeber des Kaisers, Graf La Chapelle, wusste gleich davon; er war unfreiwilliger Ohrenzeuge eines Streites der beiden englischen Aerzte an der Bahre des Kaisers geworden.

Kleptomanie. Aus Paris schreibt man der Strassburger Post: Seitens der französischen Gerichte ist vor Kurzem die Kleptomanie amtlich als eine nicht straffällige Eigenschaft anerkannt worden. Unlängst wurde auf dem Platze vor dem Rathhause eine wohlgekleidete Frau in mittleren Jahren dabei ergriffen, wie sie eben einem älteren Herrn die Geldbörse aus der Tasche zog. Auf der Wache entpuppte sich die Diebin als eine Frau Engel, Gattin eines Sekretärs im Kriegsministerium. In ihrer Tasche fand man drei Portemonnaies mit Geld, welche sie an demselben Morgen gestohlen hatte. Nach den polizeilichen Feststellungen ist sowohl Herr Engel ein tadelloser Beamter und rechtschaffener Mann, wie auch seine Frau eine durchaus achtbare Gattin und Mutter, der Niemand das Geringste nachsagen kann. Vor der zehnten Strafkammer, vor welcher sich die Diebin zu verantworten hatte, sagte sie folgendermassen aus: »Von Zeit zu Zeit kommt es über mich wie eine höhere Macht. Ich werde dann durch eine innere Stimme gezwungen zu stehlen. Bin ich gerade in einem Laden, so nehme ich das erste Beste, was mir zur Hand kommt, und stecke es ein. Bin ich auf der Strasse, so senke ich meine Hand in die Tasche des ersten Menschen, der mir begegnet, und nehme was ich finde. Bisher bin ich noch niemals dabei ertrappt worden.« Der Polizeiarzt Dr. Garnier führte darauf in einem längeren Vortrage aus, Frau Engel leide an der Kleptomanie oder gewaltsamen Stiehlust. Es sei dieses eine grässliche Krankheit; denn sie vernichte vollständig den menschlichen Willen und zwingt den Menschen, Verbrechen zu begehen, trotzdem er wisse, dass es Verbrechen seien. Der von der Kleptomanie ergriffene Mensch sei als unverantwortlich im Sinne des Gesetzes anzusehen. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Kaffee in Bayern. Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, dass im Maltersdorfer Verwaltungsbezirk auch Kaffee angebaut, vollständig reif geerntet und mit Wohlbehagen genossen wird, wobei er noch, gegenüber dem importirten Kaffee den Vorzug erhält. Dieser »einheimische« Kaffee soll zwar etwas bitter schmecken, aber auf das Befinden ausserordentlich wohlthuend einwirken. In der Gegend von Ascholtshausen baut man diesen Kaffee schon seit Jahren und manche Familie erzielt auf einem kleinen Stückchen Acker von 2-3 Dezimalen ihren ganzen Jahresbedarf von etwa 50 Pfund, ein Resultat, das zu allgemeinen Anbauversuchen anspornen sollte. Auf etwas sandigem Boden ist das Gedeihen dieses fremdländischen Gewächses, dessen reife Bohne dem bourbonischen blassgelben Kaffee ähnelt, ein ganz ausgezeichnetes. Der Anbau geschieht im Frühjahr, die Stauden werden 1/2-1 m hoch, und im Juli fangen sie an zu blühen (himmelblau); im August schon wird die Frucht reif und nach und nach abgepflückt, wie etwa die Schoten. Heuer gab es auch in Geiselhöring ein Stückchen Land mit angebautem Kaffee; die Hausfrau des in diesem Frühjahr von Steirrain dorthin versetzten Weichenwärters Parzefall hat es neben dem Bahnkörper am Kaltenbrunner Weg angelegt.

HOTEL ALBION
5 Rua Fresca 5
RIO DE JANEIRO.
Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein unmittelbar am Hafen gelegenes Hotel und hofft durch reelle Bedienung und mässige Preise das Zutrauen des p. t. Publikums zu erhalten.
Pferdebahnen nach allen Richtungen der Stadt passiren vor dem Hotel, gegenüber der Fährboote nach Petropolis, Nietheroy u. s. w.
Deutsche Küche und Bedienung, gute Betten. Mehrere Sprachen werden gesprochen.
Hochachtungsvoll
Adolf Titzmann.

Ein grosses Zimmer zu vermieten.
Rua America (Braz) Nr. 26 zu erfragen.

Zwei gute Dienstmädchen gesucht
Largo da Liberdade 46.

Ein Mädchen zum Kinderwarten
wird gesucht Rua do Bom Retiro 42.

Saat-Gerste
per Kilo 500 Rs., empfohlen
GUILH. CHRISTOFFEL & C.

Empfehlung.
Dem verehrlichen deutschen Publikum, insbesondere meinen früheren Kunden, zeige ich hierdurch an, dass ich aus dem Geschäft des Hrn. Ewald Trapp ausgetreten bin und wieder selbstständig arbeite. Ich bitte daher mich auch ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren, indem ich mich bemühen werde, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Carl Buchen, Schneidermeister,
Rua C 20, im Bom Retiro,
in der Nähe der Fabrik Lidgerwood.

Ein guter Sattlergehülfe
findet dauernde Stelle Rua Bom Retiro 42.

FREDERICO SCHNAPP & Co.
empfangen soeben:
Echte Universal-Putz-Pasta

Bestes Putzmittel für alle Metalle, wie-Gold, Silber, Kupfer, ferner Glasgegenstände, Spiegel, Scheiben etc. etc. Gebrauchsanweisung ist beigegeben. Bei Abnahme einer grösseren Partie gewähren einen kleinen Rabatt.
S - Largo S. Bento - S.
Telephon 310.

Deutsche Schule in Rio C'aro.
Die Schule beginnt am Mittwoch den 7. Januar. An diesem Tage werden wieder neue Schüler aufgenommen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, darauf aufmerksam zu machen, dass im Laufe des Jahres keine Anfänger aufgenommen werden können.
Hochachtungsvoll
Theodor Kölle.

Freunden und Bekannten zeige hiermit die Verlobung meiner Schwester Auguste mit Herrn Gustav Jeep an.
S. Paulo, 25. Dezember 1890.
August Tolle.
Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Tolle
Gustav Jeep
São Paulo. Weihnachten 1890.

In der Expedition d. Bl. sind vorrätlich:
Bösches Dictionario, deutsch-portugiesisch und portug.-deutsch, dauerhaft gebunden in 2 Bänden 10\$000.
Portugiesische Grammatik mit Schlüssel von Sauer-Kordzien. Neueste Ausgabe. 5\$.
Grammatica allemã mit Schlüssel. Für Brasilianer, welche die deutsche Sprache erlernen wollen. 5\$000.
Köhler's Dictionary. Vollständigstes engl.-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Gut gebunden. 6\$000
Heyse's Fremdwörterbuch. Gut geb. 6\$. Ferner eine Auswahl Jugendschriften, Lustspiele, Dramen, Bilderbücher etc. zu billigem Preis.

SCHWEIZER-KÄSE
Schinken
Mettwurst
Geräucherten Speck
SAUERKOHL
Gurken
Früchte in Gläsern, Gelees und Tafelhonig
Cacao, Gelatine, Vanille, Cardamom
feine Liqueure, Cognacs
Rheinweine, Champagner
empfiehlt
OSCAR WIENKE
Rua Santa Ephigenia Nr. 58A u. 60.

MADAME ANITA, die berühmte Wahrsagerin, soeben aus Hamburg angekommen, wohnt Rua S. Caetano 31a. Dasselbst ist ein grosser freundl. Saal zu vermieten an 1 oder 2 Herren.

Stellmacher. Zwei tüchtige Stellmacher finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Gustav Diete, Santa Rita do Passa Quatro.

Unsere verehrten Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, dass wir unsere

Sonn- und Regenschirm-Fabrik
von der Rua do Commercio N. 50 nach der Travessa do Seminario N. 11C
verlegt haben und bitten um geneigten Zuspruch. Verkäufe en gros wie en detail. Reparaturen prompt und billigst. Grosses Sortiment in allen neuesten Sachen. S. Paulo, den 20. Dezember 1890.

WILLRICH & Comp.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird gesucht.
Rua Florincio de Abreu Nr. 108.

Man ertheilt guten Unterricht in der Musik gegen mässiges Honorar.
Näheres Rua Gusmões N. 80 zu erfragen.

Man sucht eine deutsche Amme.
Rua dos Bambús 47.

Ein brauchbarer solider Schriftsetzer, event. auch ein Maschinenmeister, der am Kasten aushelfen kann, wird gesucht in der Druckerei der Germania.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
Am 27. Dezember.

Artikel	Preise	per
Aguardente	1608 \$	Pipa
Toucinho	178 188	Decimo
Arroz	11\$000 128	15 Kilo
Batatinha	128 14\$000	50 litros
Farinha de mandioca	5\$500 6\$000	»
Farinha de milho	3\$000 4\$000	»
Fejão	4\$000 5\$000	»
Milho	28 23\$00	»
Polvilho	5\$000 10\$000	»
Gallinhas	13 8\$	Stück
Leitões	78 18\$00	»
Queijos	18 18\$00	»
Ovos	5\$60 8\$00	Dutzend.

Hafenverkehr in Santos.
Erwartete Dampfer:
Villa de Ceará, von Havre, d. 29.
Advance, von New-York, d. 30.
Strabo, von New-York, Jan. 3.
Abgeheude Dampfer:
Entre-Rios, nach Havre, d. 29.
Strabo, nach New-York, Jan. 5.
Schiedam, nach Triest, Jan. 8.

DEUTSCHE SCHULE.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete vom 2.-7. Januar k. J. in dem wege Umbaus des Schulhauses nach N. 25 der Rua Florencio de Abreu verlegten Schullokale von 9-1 Uhr entgegen.

Gesellschaft Germania, Mittwoch den 31. d.

Grosser Sylvesterball.

Zschöckel, Schriftführer.

Gesellschaft Germania.

Sonntag den 28. d. ist der Saal von Nachmittags 2-4 1/2 Uhr vermietet.

Turnerschaft von 1890 in São Paulo.

Beginn des Turnens. Der Turnplatz befindet sich vorläufig Rua Rafael Tobias N. 74, Eingang von Rua Senador Queiroz.

Gründungs-Kneipe.

Zahlreiche Bethheiligung erwartet der Turnrath.

Verein »Zum Guten Abend«.

GROSSER SYLVESTER-BALL

verbunden mit Christbaum und Verloosung. Im Neuen Saal Rua Duque de Caxias N. 15 A, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Verein »Zum Guten Abend«.

Geschenke zu der am Sylvesterabend stattfindenden Verloosung bittet man an untenstehende Herren bis zum 30. d. Mittags abliefern zu wollen und daselbst die Loose in Empfang zu nehmen: H. Steinbock, Rua Gusmões 39; C. Herbst, Rua S. José 78; W. Schoen Jun., Rua do Principe 38.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Mittwoch den 31. Dezember, Abends 9 Uhr, grosser Sylvesterball. Der Vorstand.

Fachverein des Buchgewerbes u. verwandter Fächer.

Ausserordentliche Generalversammlung

Sonntag den 28. Dezember 1890, Morgens 11 Uhr, im neuen Saale Rua Duque de Caxias. Tagesordnung: Besprechung über Fachangelegenheiten. Wegen Wichtigkeit der Sache wird um zahlreiche Bethheiligung gebeten. Die Einberufer.

ZACHERLBRÄU

wurde in der letzten Zeit in so grossem Masse verlangt, dass wir, trotz eines grossen Vorrathes, per Telegramm neue Rimmessen verlangen mussten. Der jetzige Vorrath muss für die alte Kundschaft reservirt bleiben. Neue Kunden wollen uns entschuldigen, wenn wir dieselben erst nach ca. 6 Wochen bedienen können. Die alleinigen Contrahenten für die V. St. Brasiliens: Constantino Richter u. Cie. São Paulo, den 20. Dez. 1880.

Nicht zu übersehen!

Zu den bevorstehenden Festtagen beehrt sich der Unterzeichnete dem verehrlichen deutschen Publikum sowohl am hiesigen Platze als im Innern anzuzeigen, dass er eine reichhaltige

Auswahl von Schmucksachen

mit und ohne Brillanten, Uhren etc. erhalten hat und dieselben zu Preisen offerirt, die jede Konkurrenz ausschliessen.

OSCAR JOSÉ MAYER

Rua 15 de Novembro N. 29 A. NB. Um Verwechslungen mit andern Geschäftslokalen dieser Branche zu vermeiden, sei bemerkt, dass das meinige nur ein Schaufenster besitzt.

EIS!

Vom 1. Januar 1891 an wird in der Konditorei Nagel das Kilo Eis á 300 Rs. verkauft werden.

Erfurter Gemüse-Samen

sowie Runkelrüben- und Futter-Möhren-Samen von letzter Ernte offerirt die

Gärtnerei FLORA — Villa Marianna. Francisco Nemitz.

Zu vermieten 3 helle freundliche Zimmer, auch geeignet zu einem Comptoir. Rua de Gloria Nr. 3.

MAURICE GRUMBACH & C.

46 Rua 15 de Novembro 46 ---- 1 Rua da Boa-Vista 1

empfehlen zu Weihnachten, Neujahr und Dreikönigs-Fest ein neu eingetroffenes reichhaltiges Sortiment von

Goldsachen, Juwelen und Uhren.

COULANTE BEDienung BILLIGSTE PREISE

Neu angekommen!

MAKART-BOUQUETS in den modernsten Farben und Zusammenstellungen, der schönste und billigste Zimmerschmuck für Wanddekorationen

Direkt bezogen aus der grössten Bouquetbinderei von J. C. SCHMIDT in Erfurt.



GUTHE WITTE

Korb- und Bambusmöbel-Fabrik

Alleiniger Verkauf

Zur frischen Quelle!

ANTARCTICA auf Eis

4 - Largo de S. Bento - 4

Kalter

Einem geehrten deutschen Publikum zur Anzeige, dass ich mit heutigem Tage ein Bierlokal eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Aufschnitt

Kalter

FR. HÜPSEL.

ANTARCTICA

Aufschnitt

4 - Largo de S. Bento - 4

auf Eis

THE EQUITABLE LIFE ASSURANCE SOCIETY OF THE UNITED STATES

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegründet auf Gegenseitigkeit

120 Broadway, New-York.

Funktionirt in Brasilien kraft Dekrets N. 110 vom 31. Dezember 1889. Rechnungs-Abschluss vom 1. Januar 1890: Activo 22,322,981 Pfund Sterling Passivo 17,568,591 Ueberschuss 4,754,390 Pfund Sterling

Hat einen Versicherungs-Bestand von mehr als 131 Millionen Pfund Sterl. Ausgabe von unanfechtbaren Policen.

Auszahlung der Versicherungssumme ohne Verzug in der Filiale für Brasilien:

71 RUA DO HOSPICIO 71 Rio de Janeiro.

General-Agent für den Staat São Paulo: DONALD MAC NICOL 7 LARGO DO OUVIDOR 7 São Paulo.

Zur gefälligen Beachtung

empfehle mein Lager feinsten Kolonial-, Glas- & Porzellanwaaren, und alle Sorten in- u. ausländische Getränke. Empfing soeben eine frische Sendung Früchte und Sämereien.

Ein- und Verkauf von Landesprodukten speziell Bohnen und feinste Speisekartoffeln, auf Wunsch Versandt.

Lager des bekannten Kalk von Sorocaba, wie hier angefertigter Dachziegel. Agentur zur Bestellung deutscher Journale.

Mässige Preise. Prompte Bedienung. Achtungsvoll

CHRISTIAN WOHRNATH

Ecke der Rua Conego Scipião u. Senador Saraiva CAMPINAS.

Gesucht

wird ein Saal und Alcov. Anerbieten wollen in der-Exped. d. Bl. unter Chiffre A. S. 100 niedergelegt werden.

Zugelassen eine Ulmer Dogge. Der rechtmässige Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Carlos Schnapp, Rua Senador Queiroz N. 4.

Soeben eingetroffen:

Reichhaltiges Sortiment in allen Küchen- u. Haushalts-Artikeln

insbesondere für Weihnachten sich eignenden Gegenständen:

Back-, Gelée-, Pudding- und Ausstechformen in allen Grössen und Mustern.

Kaffee-Maschinen, Petroleum-Kochapparate, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen und Messerputz-Apparate in diversen Qualitäten u. Grössen.

Echte Weichselrohrpfeifen

80, 90-100 Cntr. lang, sowie Ersatztheile hierzu.

Ferner empfiengen hübsches Sortiment in Schreibzeugen, Uhrhaltern, Rauchservicen, Visitenkarten-Tellern, chinesischen Brodkörben, Kaffeebrettern, Speiseschränken, Bürstentaschen, Briefkästen, Thermometern, Bohnen-Schneidmaschinen, Küchenwaagen, Nussbrecher etc. etc.

RATHSAM & COMP. Ladeira de S. João N. 16.

Ein tüchtiger Matratzenmacher findet dauernde Beschäftigung bei Willm. Schön Jr., Rua do Principe Nr. 38.

Geschäfts-Eröffnung.

Verehrten Freunden und Bekannten erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich in Rua do General Osorio N. 21 Ecke der Rua dos Andradas

ein Seccos- und Molhados-Geschäft eröffnet habe, und werde stets bemüht sein, das mich beherrschende Publikum aufs Beste und Reellste zu bedienen.

Ergebenst

RUDOLF KRAUER.

Die

DEUTSCHE BÄCKEREI

Rua S. Ephigenia N. 13

(PADARIA AUSTRIA)

empfehlte zu Weihnachten weisse und braune Pfefferkuchen in Packeten, sowie Figuren für den Tannenbaum, ferner Streussel- und Butterkuchen, Stollen, Hörnchen und trockene Döces in verschiedenen Sorten.

Bestellungen werden auch von den fahrenden Brodverkäufern entgegengenommen und pünktlich ausgeführt.

Sämmtliche Bücher, Zeitschriften und Musikalien,

gleichviel wo erschienen, werden in 7-8 Wochen billigst besorgt.

Erhalte wöchentlich regelmässig Postsendungen. Zu Bestellungen empfiehlt sich

HEINRICH GROBEL

Rua da Conceição N. 1, São Paulo.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfing soeben ein Sortiment Glasartikel, Blumen-Vasen, Likör-Servise, Likör- und Weingläser, Kristallkrüge mit Deckel und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll

Franz José Zappe, Rua São João. Nr. 10.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrlichen Publikum bringe hiermit zur Kenntniss, dass ich

RUA BOM RETIRO N. 20 A

(in der Nähe der Kreuzung mit der Rua Aurora) ein Geschäft in

Spiel- und Kurzwaaren aller Art

und Luxus-Artikeln

geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken, eröffnet habe. Ferner empfing ich eine Auswahl

feine Damenwäsche und moderne Mantillen

welche den verehrl. Damen besonders empfehle.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bitte ich das geehrte Publikum, mir sein Vertrauen zuwenden zu wollen, welchem ich jederzeit zu entsprechen wissen werde.

Elise Weigl.

Eine gebrauchte aber noch gutgehende

Wasserpumpe

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine komplett eingerichtete kleine Schmelzerei, in guter Lage der Stadt, ist sofort billig abzugeben. Günstige Gelegenheit für Anfänger! Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Platz in einem deutschen Hause für irgend welche Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

GRAF BISMARCK

wird am 26. d. erwartet und geht am 5. Jan. nach Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C. Rua de José Ricardo 2. In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

MONTEVIDEO

Kapitän Ch. Boie geht am 2. Januar über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

ROSARIO

geht am 10. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trehter

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 35